



35 MINUTEN

FOLGE 8: ALLES KOLLABIERT

Der Name ist Programm. Celina kann nicht zeichnen. Don Draper erhält seinen Glanzmoment. Der Abitur-Kunstkurs reicht wohl als Design Ausbildung. Wir bekommen einen Knochen vorgeworfen. Ist es draußen hell oder dunkel? Hallo, Lorenz! Das Unwahrscheinlichste. Designer-Massentierhaltung als Erhaltungsmaßnahme von KI – wtf. Eine höchst wichtige Erkenntnis ab Minute 25! Winter is coming – zum Glück ohne Eiszombies?

↑
WAS MAN SIEHT

↓
WORUM ES GEHT

- Digitale Werkzeuge: Beschleunigen und präzisieren Gestaltungsprozesse
- Desktop Publishing Mitte der 80er
- Produktions- und Entwurfsphase nicht trennbar
- ABER: Gestaltung erfordert mehr als Werkzeugbeherrschung
- Nachahmung von schon gemachten? Neue Gedanken fehlen.
- Fragen nach dem Sinn und Mehrwert. Welche neuen Programme bräuchte es?
- Nur weil etwas technologisch möglich ist, muss es nicht unbedingt sinnvoll sein
- Performanz- und [...] Simulationsmodus
- Mögliche Veränderungen im Berufsbild.
- Wahrscheinlichkeiten bei KI Ergebnissen: Francis Hunger
- Kollabierende Modelle
- Kontaminierter kultureller Schnappschuss
- Wird menschlicher Input wieder wichtiger? Produzieren wir nur für KI?
- Neue Designphase? Form Follows *What*?
- Rückkehr zum Inhalt?

Anderson 2023; Breidenich 2010; Hochschule Darmstadt 2023; Hunger 2022; Engenhardt/Löwe 2022; Nassehi 2019; Papanek 1985; Shumailov et al. 2024; Stalder 2016; Stederoth 2022; Weizenbaum 1978.

FOLGE 9: SCHAUFELN WIR UNSER EIGENES GRAB?

Wo kommen eigentlich Mohnsamen her? Teresa identifiziert sich als *warum, wieso, weshalb*-Kind. Von Fett- nöpfchen bei KI-Tools. Mehr München! Teresa ist die Schweiz. Tools hier, Tools dort ... laaaaaangweilig, schnarch. Wir wünschen uns das EINE Tool? Hi, Dad! Noch mehr München! Lieber googeln, statt generieren. Ein Bildungsauftrag ist auch dabei. Faul durch KI, ohne uns. Wer benutzt überhaupt noch Stockbilder? Herrlich, Zimtschnecken. Wie würde KI-Co-Working aussehen?



35 MINUTEN

↓
WORUM ES GEHT

↑
WAS MAN SIEHT

- Zwei gegensätzliche Pole in Hinblick auf KI im Design
- Kurzlebigkeit KI-Tools = Problem
- Wachsender Pool von intelligenten Anwendungen
- Reflektierter Umgang solcher Tools als Notwendigkeit + Zweckbestimmung
- Ressourcenverbrauch – Suffizienz statt Effizienz
- Mangelnde Qualitätsprüfung generierter Ergebnisse
- Erwartungshaltung gegenüber intelligenten Systemen – Oberflächlichkeit
- Schnelligkeit ≠ Qualität
- Beeinträchtigung Problemlösungskompetenz durch übermäßige Nutzung von KI
- KI ≠ allumfassende Kreativmaschine
- Gezielter Einsatz von KI im Kreativprozess zur Bereicherung bestehender Gestaltungspraktiken – Taxonomie Anwendungsfelder
- Schwerpunkt KI im Design: Assistenz, Optimierung, Automatisierung
- Wert von Designer:innen in Zeiten von KI

Engenhardt/Löwe 2022; Lorenz 2023; Scherer/Candrian 2023; Strubell et al. 2019.